

Bamberg, Staatsbibliothek Patr. 30 fol. 114^r–121^r (aus der Dombibliothek, zweite Hälfte des 12. Jh.¹⁰).

Der Codex bietet eine besonders interessante Textfassung, da der Abschreiber nachträglich eine zweite Handschrift kollationierte, deren Lesarten er zwischen den Zeilen oder am Rand vermerkte. Der zusätzlich herangezogene Text stand offensichtlich der in Wien ÖNB 862 überlieferten Form nahe. In diese Richtung weisen folgende in Patr. 30 nachgetragene Varianten: *dampnatione siue depositione* zu *iudicio lapsorum* (fol. 114^r; vgl. MGH Ldl 2 S. 112, 33 mit Lesart e); *XVII* zu *quatuordecim* (fol. 115^r; vgl. S. 114, 5 mit Lesart a); *Locus penitentie semel tantum* zu *de rigore canonum* (fol. 115^r; vgl. S. 114, 16 f. – es handelt sich wohl um einen Hinweis darauf, daß in der verglichenen Handschrift an diese Stelle der mit *Locus penitentie* beginnende Abschnitt anschloß, der in Patr. 30 wie in den übrigen Überlieferungen von Libellus Xa den letzten Teil des Textes bildet); *ordinatorium manus impositionem* zu *ordinariam impositionem* (fol. 116^r; vgl. S. 118, 27 mit Lesart s); *tractans* zu *introducens* (fol. 117^r; vgl. S. 119, 28 mit Lesart o); *Si autem – negligendum* durch Verweiszeichen angefügt an *vitare debemus* (fol. 118^r; S. 120, 31 – S. 121, 1; danach folgt der Abschnitt in Lesart u); *ordinibus* zu *libris* (fol. 118^v; vgl. S. 121, 7 mit Lesart f); *venerabilis – congregato* mit dem Vermerk *deest* angehängt an *accepit* (fol. 118^v; vgl. S. 121, 28 mit Lesart q). – Auf Libellus Xa folgt Bernolds Schrift gegen Berengar von Tours.¹¹

Engelberg, Stiftsbibliothek Cod. 53 fol. 32–40 (um 1200).¹²

Libellus Xa ist laut Katalog ohne Überschrift und Widmungsbrief an Bernolds Micrologus angehängt; er beginnt mit *Tres sunt personae* (MGH Ldl 2 S. 112, 40).

Leipzig, Universitätsbibliothek Cod. 955 fol. 1^r–3^v (erste Hälfte des 12. Jh.;¹³ nach einem Besitzvermerk im 15. Jh. vielleicht in Breslau).

dem Hinweis auf die Aussagen der Schriftstellerkataloge des Honorius Augustodunensis und des sog. Anonymus Mellicensis und auf einen Vermerk im Bibliothekskatalog des Klosters Muri aus dem 12. Jh. Vgl. auch V. L. Kennedy, For a New Edition of the Micrologus of Bernold of Constance, in: *Mélanges en l'honneur de Monseigneur Michel Andrieu* (1956) S. 229–241, sowie Reinhard Elze, Gregor VII. und die römische Liturgie, *Studi Gregoriani* 13 (1990) S. 179–188.

¹⁰) Zur Datierung der Hs. vgl. Karin Dengler-Schreiber, Scriptorium und Bibliothek des Klosters Michelsberg in Bamberg (1979) S. 48.

¹¹) Aus einem Stuttgarter Codex hg. von Josef R. Geiselmann, Bernold von St. Blasien. Sein neuentdecktes Werk über die Eucharistie (1936); die Bamberger Hs. herangezogen haben Heinrich Weisweiler, Die vollständige Kampfschrift Bernolds von St. Blasien gegen Berengar: *De veritate corporis et sanguinis Domini*, Scholastik 12 (1937) S. 58–93 und R. B. C. Huygens, Bérenger de Tours, Lanfranc et Bernold de Constance, *Sacris erudiri* 16 (1965) S. 355–403.

¹²) Vgl. Albert Bruckner, *Scriptoria Medii Aevi Helvetica* 8: Schreibschulen der Diözese Konstanz. Stift Engelberg (1950) S. 120.

¹³) Die Datierung stützt sich darauf, daß der von derselben Hand wie Libellus Xa geschriebene Papstkatalog, fol. 21^v–23^r, dem auf fol. 19^v–21^v die Erörterungen Ekkehards von Aura, *Chronica*, ed. G. Waitz, MGH SS 6 (1844), S. 99, 3 – S. 100, 18 *per ordinem reliquos*, vorangestellt sind, mit der Wahl Honorius' II. (1124–1130) endet.